

PJ-WEGWEISER

Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Friedrich-Schiller-Universität Jena

Impressum:

Claudia Ehlers, Georg Illing, Oliver Metzling, Dominique Quart, Isabell Woest, Marie-Luise Lauterjung, Prof. Dr. J. Beck, Sandra Hillesheim

Jena, Frühjahr 2018

Anregungen, Vorschläge und Feedback zum PJ-Wegweiser nehmen wir gerne entgegen. Bitte wenden Sie sich hierfür an die PJ-Beauftragte Ihrer Abteilung oder an die Projektkoordination im Studiendekanat (PJplus@med.uni-jena.de).

INHALTSVERZEICHNIS

Willkommen in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin	4
Vor dem Start...	6
Organisatorisch	6
Inhaltlich	6
Über die Stationen.....	7
Der 1. Tag	8
Einen ersten Eindruck kann man nie nachholen... ..	8
Nicht vergessen!.....	8
Der Alltag als PJler	9
Betreuung eigener Patienten	9
Wann, was, wo – der Tages- und Wochenablauf.....	10
Seminare und andere Lehrveranstaltungen	10
Checkliste für die 1. Woche	11
Checkliste – zum Ende des Tertials	11
Feedback und Lebenslanges Lernen	12
Die Rollen eines Arztes.....	13
Hygiene	14
Arbeitsschutz, Stichverletzungen, Datenschutz	15
Who's Who	16
Telefonnummern auf Station.....	16
Notizen	18

Willkommen in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Liebe Studierende im Praktischen Jahr¹,

Wir freuen uns, dass Sie einen Teil Ihres Praktischen Jahres in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des Universitätsklinikums Jena absolvieren werden!

Dieser PJ-Wegweiser soll Ihnen dabei helfen, dass Sie sich möglichst schnell im Praktischen Jahr zurecht finden. Wir haben Ihnen hierzu umfangreiche und nützliche Informationen zum formalen Ablauf, zu inhaltlichen Besonderheiten, zu angebotenen Veranstaltungen u.v.m. zusammengestellt. Gemeinsam mit dem Logbuch unseres Fachgebietes soll dieser Wegweiser Ihr PJ ergänzen und strukturieren, um Ihnen maximale Lernerfolge zu ermöglichen.

Vielleicht kennen Sie unsere Klinik schon aus Pflegepraktika und Famulaturen. Bestimmt werden Sie sich aber noch an die Kinder- und Jugendmedizin als sehr vielseitiges und überaus spannendes Fach durch Ihre Teilnahme an unserem Blockpraktikum erinnern. Sie haben nun im Praktischen Jahr die Möglichkeit, Kinder in einer breiten Spanne unterschiedlichster Altersgruppen von Früh- und Neugeborenen bis hin zu jungen Erwachsenen mit uns zusammen zu betreuen. Unsere vorrangigen Ziele sind es, dass Sie schnell Teil eines der Teams werden und dass Sie die Möglichkeit bekommen, unter Supervision möglichst eigenständig am Patienten zu arbeiten.

Unsere Klinik gliedert sich fachlich in 3 größere Bereiche – Allgemeinpädiatrie, Neonatologie mit pädiatrischer Intensivmedizin und Neuropädiatrie.

Das Spektrum der Allgemeinpädiatrie reicht von infektiologischen, pulmonologischen, rheumatologischen, endokrinologischen, kardiologischen, nephrologischen und gastroenterologischen Patienten bis hin zu onkologischen Patienten einschließlich der Stammzelltransplantation.

Die Abteilung für Neonatologie und pädiatrische Intensivmedizin ist für die Erstversorgung von Früh- und Neugeborenen, deren Nachbetreuung sowie die Intensivtherapie von pädiatrischen Patienten aller Altersgruppen zuständig.

¹ Zur besseren Lesbarkeit wird in diesem Dokument darauf verzichtet immer beide Geschlechter zu nennen, sondern lediglich die männliche Form verwendet. Mit den Ansprachen sind aber natürlich immer sowohl Männer als auch Frauen angesprochen.

Die Kolleginnen und Kollegen der Neuropädiatrie betreuen Kinder mit angeborenen neuromuskulären Erkrankungen, Stoffwechselerkrankungen, Epilepsien, psychosomatischen Erkrankungen und Patienten mit Anbindung an das sozialpädiatrische Zentrum.

Sehr gerne erfüllen wir von vorneherein Ihre fachlichen Wünsche und bieten Ihnen immer die Möglichkeit, die Bereiche auch zu wechseln.

Für Ihr bevorstehendes Tertial bei uns wünschen wir Ihnen viel Freude an der Kinderheilkunde und dem Umgang mit den Kindern und deren Familien.

Prof. Dr. med. James Beck

Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Prof. Dr. med. Hans Proquitté

Stellvertretender Klinikdirektor der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Leiter der Sektion Neonatologie und pädiatrische Intensivmedizin

Prof. Dr. med. Ulrich Brandl

Direktor der Klinik für Neuropädiatrie

Vor dem Start...

Organisatorisch

Alle wichtigen Informationen zu Vorbereitungen und Ansprechpartnern bezüglich Ihres Praktischen Jahres finden Sie ausführlich auf der Homepage des Studiendekanats erläutert:

<http://www.studiendekanat.uniklinikum-jena.de/pj.html>

Wäsche bekommen Sie mit Ihrer Thoska-Karte am Unimaten im Haus E oder A. Als Umkleieräume nutzen Sie bitte die studentischen Umkleiden in den Umkleieräumen im Haus A.

Bitte lassen Sie Ihre Thoska-Karte für die Türen im Bereich der Kinderklinik freischalten, da Sie sich ansonsten nur sehr eingeschränkt im Haus bewegen können. Dazu wenden Sie sich bitte an den Mitarbeiterservice:

- Standort Lobeda
- Magistrale (hinter der Cafeteria), Raum E 003
- Montag und Mittwoch 8.00 - 13.00 Uhr

Inhaltlich

Sie werden während des Tertials einmalig rotieren, sodass Sie zwei verschiedene Abteilungen kennen lernen können. Entsprechend Ihres Einsatzplanes werden die Krankheitsbilder, mit denen Sie konfrontiert werden, sehr unterschiedlich sein. Es ist sinnvoll, sich vorab über die Grundlagen der häufigsten Krankheitsbilder der entsprechenden Station zu informieren. Hierzu eignen sich alle gängigen Lehrbücher zur Pädiatrie bzw. Kinderheilkunde, die in ihren speziellen Kapiteln erst einmal genügend Grundlagenwissen vermitteln. Dabei bietet ein umfangreiches Nachschlagewerk natürlich mehr Information als eine komprimierte Abhandlung. Welche Art der Wissensvermittlung bei der doch sehr umfangreichen Materie am ehesten weiter hilft, muss natürlich jeder für sich selber entscheiden. Wenn Sie Interesse an spezieller weiterführender Literatur haben, fragen Sie am besten während Ihrer Zeit im Praktischen Jahr die Oberärzte oder die Direktoren nach geeigneten Büchern.

Über die Stationen

Station 130, Allgemeinpädiatrie mit Tagesklinik: Schwerpunkte dieser Station stellen Endokrinologie, Gastroenterologie und Nephrologie dar. Hier behandelte Erkrankungen sind unter anderem Diabetes mellitus, Chronisch-entzündliche Darmerkrankungen, Nahrungsmittelprovokation bei V.a. Allergie, Stabilisierung bei Anorexia nervosa, Mukoviszidose, Glomerulonephritiden, Nephrotisches Syndrom, Akute/Chronische Niereninsuffizienz. In der Tagesklinik stellen sich u.a. Kinder zum Diabetes-Jahresprogramm vor, zur Frühgeborenen-Nachuntersuchung, zur Abklärung bei V.a. Schilddrüsenfunktionsstörung, Pubertätsstörungen, Adipositas und Kinder zur ambulanten medikamentösen Therapie (z.B. bei rheumatologischen Grunderkrankungen oder chronisch entzündlichen Darmerkrankungen).

Station 130, Onkologie: Zum Spektrum der behandelten Erkrankungen gehören Leukämien und solide Tumoren wie Nephroblastome, Neuroblastome und maligne Knochentumoren, kindliche rheumatische Erkrankungen, hämostaseologische Erkrankungen und Erkrankungen, die mit Immundefekten einhergehen.

Station 330, Infektiologie mit Kindernotfallambulanz: Auf Station werden Patienten mit Mukoviszidose, Infektionen der oberen und unteren Atemwege, der Harnwege und des Gastrointestinaltrakts behandelt. In der Kindernotaufnahme stellen sich Kinder mit Beschwerden unterschiedlichster Art vor, deren Abklärung/Therapie oft noch am selben Tag erfolgt.

Station 330, Neuropädiatrie: Auf dieser Station werden Patienten mit Epilepsien, neuromuskuläre Erkrankungen, Stoffwechseldefekten, psychosomatischen Erkrankungen und zur Abklärung bei Verdacht auf genetische Syndrome, Entwicklungsverzögerungen und mit unklaren neurologischen Symptomen behandelt.

Station E 120, Neonatologie: Die Mitarbeiter dieser Station betreuen Frühgeborene von der Geburt bis zur Entlassung aus dem Krankenhaus, Neugeborene mit peri- und postnatal erworbenen Infektionen, Hyperbilirubinämie oder angeborenen Fehlbildungen. Außerdem wird die kinderärztliche Betreuung im Kreißsaal gewährleistet.

Station E 220, Pädiatrische Intensivstation: Auf dieser Station werden Kinder aller Altersgruppen behandelt, die eine intensive medizinische Betreuung benötigen, zum Beispiel nach Reanimations-situation, bei Schockzuständen jeglicher Genese und bei Beatmungspflichtigkeit. Zudem werden die Kinder auf der Wochenstation über diese Station mitbetreut.

Der 1. Tag

Am ersten Tag gibt es eine gemeinsame Einweisungsveranstaltung für alle PJler am Universitätsklinikum. Diese Veranstaltung beginnt um 7.30 Uhr in einer der Hörsäle des Klinikums in Lobeda. Der Zeitumfang beträgt etwa eine Stunde. Sie erhalten hier allgemeine, v.a. organisatorische Informationen zur Durchführung des PJs sowie eine kurze Einführung in die am UKJ verwendeten Computersysteme. Im Anschluss begeben Sie sich direkt auf die Ihnen zugeteilte Station. Sie werden von den für Sie zuständigen Kollegen weitere notwendige Einführungen erhalten und mit dem Stationsablauf vertraut gemacht werden.

Weitere organisatorische Fragen wie die Verteilung auf die Stationen klären Sie bitte mit unserem PJ-Koordinator Prof. Dr. B. Gruhn.

Einen ersten Eindruck kann man nie nachholen...

Idealerweise werden Sie von Ihrem Mentor oder einem anderen Arzt der Abteilung bei passender Gelegenheit (Visite, Frühstückspause, Morgenbesprechung o.ä.) vorgestellt. Es ist jedoch unvermeidbar, dass ein Teil der Mitarbeiter der Abteilung nicht anwesend sein wird.

Darum: Eine nette Vorstellung mit Namen und Funktion bei jedem, der einem über den Weg läuft, ist höflich und hilft auch dabei, selber die verschiedenen Personen kennen zu lernen. Im Zweifel sollten Sie sich lieber ein zweites Mal vorstellen als jemanden zu vergessen. Mitunter dauert es mehrere Tage, bis man alle Mitglieder des Stationsteams getroffen hat.

Nicht vergessen!

Nicht fehlen sollten am ersten Arbeitstag:

- Hammer, Lampe und Stethoskop (idealerweise für Kinder)
- Stift und Notizzettel/Notizbuch
- Namensschild (sofern schon vorhanden) und Hoska
- Schuhe
- Vorfreude ☺

Der erste Tag wird viele organisatorische und formale Gänge für Sie bedeuten. Die eigentliche Arbeit beginnt unter Umständen erst am folgenden Tag.

Der Alltag als PJler

Unser Ziel ist es, Sie möglichst direkt mit in den Stationsablauf zu integrieren. In der ersten Woche werden Sie vordergründig mit unseren Assistenzärzten auf Station mitlaufen, den Stationsablauf und Ihre Kollegen kennen lernen. Machen Sie sich mit den Grundlagen der klinisch-pädiatrischen Untersuchung vertraut und lernen Sie die wichtigsten Fragen in der Anamnese je Krankheitsbild kennen. In Abhängigkeit Ihrer bereits vorhandenen Kenntnisse, können Sie schnell selbstständig geplante Patienten aufnehmen (Anamnese und klinische Untersuchung durchführen), das weitere Prozedere mit anordnen und anmelden und die Patienten im Verlauf begleiten. Das Schreiben von Arztbriefen und das Legen von Zugängen im Rahmen von Blutentnahmen werden Sie unter Aufsicht lernen. Je nach Einsatzgebiet werden Sie der Versorgung von Neugeborenen im Kreißsaal, bei Knochenmarkspunktionen, Lumbalpunktionen, der Anlage von Drainagen sowie bei apparativen Untersuchungen beiwohnen können. Gerne teilen wir Ihnen auch eigene geeignete Patienten zu, sprechen Sie uns einfach darauf an!

Betreuung eigener Patienten

Ein immer wieder umstrittenes Thema ist die Verantwortlichkeit der PJler für einzelne Patienten. Natürlich kann ein Student im Praktischen Jahr keinesfalls alleinverantwortlich für einen Patienten sein. Dies ist rechtlich nicht statthaft. Es ist jedoch möglich, dass Sie unter enger Supervision eines verantwortlichen Arztes alle erforderlichen diagnostischen wie therapeutischen Schritte vorschlagen und vorbereiten. Der verantwortliche Arzt muss dabei jedoch alle Schritte nachvollziehen, mit Ihnen besprechen und formal abzeichnen. So können Sie, häufig erstmals in Ihrem Studium, tatsächliche Verantwortung übernehmen und eigene Patienten von der Aufnahme bis zur Entlassung betreuen. Für die Patienten ist jedoch stets garantiert, dass ein ausreichend fachkundiger Arzt alle Schritte bestätigt hat.

Sie wechseln so von der passiv zuschauenden in eine aktiv handelnde Rolle, die einen wesentlich größeren Lerngewinn ermöglicht. Dadurch sind Sie erstmalig damit konfrontiert alle erforderlichen diagnostischen wie therapeutischen Abläufe zu koordinieren und damit aktiv zu überblicken. Dies kommt auch dem häufig von Studenten kritisierten Mangel an Vorbereitung auf das spätere Berufsleben entgegen: der praktische Alltag als Arzt wird geübt, ohne, dass die volle Last der Verantwortung auf Ihren Schultern ruht.

Es ist jedoch nicht legitim, Sie als eigenständige Ärzte einzusetzen. Der Aspekt der Ausbildung steht jederzeit im Vordergrund.

Wann, was, wo – der Tages- und Wochenablauf

Dienstagbeginn: 7:30 Uhr auf der Ihnen zugeteilten Station

Morgenbesprechung mit Röntgen-Demonstration und Fortbildungsvortrag: 8 Uhr im Hörsaal 1 (Gebäude A)

Im Anschluss Visite auf Station, weiteres Prozedere stationsabhängig.

Mittagspause je nach Möglichkeit zwischen 13:00 und 14:00 Uhr (30 Minuten).

Am Nachmittag i.d.R. erneute Kurvenvisite mit dem Oberarzt.

Dienstende: 16.30 Uhr

Da es immer wieder Fragen zum Studientag gibt, haben wir Ihnen einen Ausschnitt aus der Praktikumsregelung der Medizinischen Fakultät der FSU Jena zum Praktischen Jahr aufgeführt:

„Für das Eigenstudium legen die für die Ausbildung verantwortlichen Ärzte zu Beginn eines jeden der drei Ausbildungsabschnitte des Praktischen Jahres fest, welcher Wochentag (ersatzweise 2 Nachmittage) dafür reserviert wird. Diese Zeit für das Selbststudium steht allen Studierenden des Praktischen Jahres verbindlich zu. Es ist jedoch nicht möglich, Zeiten des Eigenstudiums so zu kumulieren, dass freie Tage oder gar Wochen entstehen. Die Zeit des Eigenstudiums dient der Vor- und Nachbereitung der praktischen Ausbildung und Lehrveranstaltungen, dem Literaturstudium sowie der Examensvorbereitung. Auch in der Zeit des Eigenstudiums sollen die Studierenden in der Regel im Krankenhaus anwesend sein. Im Falle einer Erkrankung zählt der Selbststudientag, da er kein studienfreier Tag ist, als Fehltag.“

Das vollständige Dokument finden sie hier:

http://www.studiendekanat.uniklinikum-jena.de/studiendekanat_media/Downloads_%C3%B6ffentlich/Medizin/Semesterunabh%C3%A4ngig/Praktikumsregelungen.pdf

Individuelle Absprachen sind möglich und bitte mit den zuständigen Stationsoberärzten zu treffen.

Seminare und andere Lehrveranstaltungen

Einmal wöchentlich findet ein PJ-Seminar statt. Die Veranstaltungstermine werden Ihnen zu Beginn ihres Tertials mitgeteilt.

Die Röntgenbesprechung findet für alle Mitarbeiter jeden Morgen um 8 Uhr statt.

Die Termine für die neuropädiatrische Röntgenbesprechung und den neuropädiatrischen Journal-Club erfragen Sie bei den zuständigen Ärzten, wenn sie in dieser Abteilung eingeteilt sind.

Checkliste für die 1. Woche

Was?	Wer?	Wann?	Durchgeführt
Vorstellung in einer Morgenbesprechung	PJ-Beauftragter der Klinik/Mentor	1. oder 2. Tag	
Führung über die Station (ärztlicher Teil)	Stationsarzt/Mentor	Sobald wie möglich	
Führung über die Station (pflegerischer Teil)	Pflegedienstleitung (bzw. Delegierte) der Station	In der ersten Woche	
Vorstellung der zugehörigen Funktionsabteilungen	Stationsarzt	In der ersten Woche	
Kurze Einweisung in die klinikspezifische Computersysteme sowie Vergabe von notwendigen Logins/Passwörtern	GB IT/Stationsarzt	In der ersten Woche	
Einweisung in das Führen der Kurve/ Patientenakte	Stationsarzt	Sobald wie möglich	

Checkliste – zum Ende des Tertials

Was?	Wo?	Wann?	Durchgeführt
Verabschiedung auf Station	Stationsaufenthaltsraum	Letzte Woche, idealerweise letzter Tag	
PJ-Bescheinigung ausfüllen und Abgabe des Logbuches	PJ-Beauftragter	Letzter Tag (Cave: Datum → LPA!)	
Rückgabe klinikseigener Gegenstände, z.B. Spind-Schlüssel, Mitarbeiter-Thoska	An den Eigentümer (z.B. Wäschezentrale, Mitarbeiterservice)	Letzter Tag	
Evaluation	DOSIS/ULe	Spätestens bis zur fristgemäßen Anmeldung fürs Examen	

Feedback und Lebenslanges Lernen

Als Arzt und bereits im Praktischen Jahr werden Sie immer wieder neuen Herausforderungen gegenüberstehen. Das Praktische Jahr wird für Sie daher eine sehr eindrückliche Zeit sein. Es ist vermutlich das erste Mal in Ihrem beginnenden Mediziner-Dasein, dass Sie über mehr als 5 Wochen in der gleichen Abteilung ärztlich tätig sind. Dies bringt einerseits einen großen Wissens- und Erfahrungszuwachs mit sich, wird Sie aber auch in Situationen bringen, die Ihnen neu, fremd und/oder unangenehm sind. Aus diesem Grund ist es wichtig, sich selbst einschätzen zu lernen, in welchen Bereichen fachliche oder persönliche Defizite bestehen und wie diese behoben werden könnten. Dies zu erlernen passiert jedoch keineswegs automatisch. Wir möchten Ihnen daher helfen, diesen Weg des Hinterfragens und Verbesserns einzuschlagen, um das Beste aus diesem wichtigen Studienabschnitt zu machen.

In Ihrem **Logbuch** befinden sich Lernziele, die Sie innerhalb Ihres Tertiales erreichen sollten. Um den Lernfortschritt zu überprüfen, werden sogenannte **Mini-CEX (Mini Clinical Examination Exercise)** durchgeführt. Dies sind kleine Prüfungen von 15-20 Minuten Länge, während derer Sie Ihre klinisch-praktischen Kompetenzen bzw. den Umgang mit Patienten üben oder beispielsweise einen Patienten in der Visite vorstellen. Die Bewertung erfolgt an Hand einer Checkliste. Direkt nach der Prüfung erhalten Sie ein Feedback über die gezeigte Leistung. Es werden **keine Noten** vergeben. So können Sie selbst Ihren Lernfortschritt verfolgen, Stärken ausbauen und an Schwächen arbeiten. Versuchen Sie, in Ihrem eigenen Interesse, so viele Mini-CEX wie möglich zu absolvieren. Gehen Sie dabei auch gerne aktiv auf das ärztliche Personal zu. Die Prüfer sollten nach Möglichkeit häufig wechseln, um Ihnen eine objektive Einschätzung zu ermöglichen. Auch die Situationen sollten möglichst unterschiedlich sein. Gern dürfen Sie vor einem Mini-CEX dem Prüfer einen Hinweis geben, auf welchen Aspekt er vielleicht besonders achten soll.

Die entsprechende Vorlage können Sie auf der Projektseite des Studiendekanats herunterladen².

UNIVERSITÄTSKLINIKUM Jena

Personencode (siehe Rückseite):
Erster Buchstabe Ihres Geburtsortes
Zweiter Buchstabe Ihres Vornamens
Dritter Buchstabe Ihres Nachnamens
Letzte Ziffer Ihres Geburtsjahrs
Letzte Ziffer Ihres Geburtsmonats

Mini-Clinical Evaluation Exercise (Mini-CEX)
Klinik/Abteilung: _____ Datum: _____
Stud.-Erfahrung: 1. Tertial 2. Tertial 3. Tertial Famulatur
Prüfer: Assistenzärztin/arzt Fachärztin/arzt Oberärztin/arzt _____
PJ-Beginn: Herbst/ Frühjahr 20____
Anzahl bisheriger Mini-CEX im Tertial/Famulatur: _____

Art des Mini-CEX:	<input type="checkbox"/> Patientengespräch (z. B. Anamnese)	<input type="checkbox"/> klinisch-praktische Tätigkeit/klin. Untersuchung	0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100
<input type="checkbox"/> Übergabe eines Patienten	<input type="checkbox"/> Sonstiges: _____		
<input type="checkbox"/> Visitengespräch			

Krankengeschichte
Kommentar zu: Prägnanz, Systematik oder Aufbau der Schilderungen/Fragen, Inhaltlicher Richtigkeit und Vollständigkeit bei Übergeben/Visiten

Kommunikation/Medizinische Gesprächsführung
Kommentar zu: Stellen zielgerichteter Fragen, Anwendung spezieller Gesprächstechniken (offene Fragen, aktives Zuhören etc.), Non-verbale Kommunikation, angemessenes ärztliches Verhalten beim Patientenkontakt

Körperliche Untersuchung
Kommentar zu: Systematik, Untersuchungstechnik, Korrektheit der Befunde, Erklärung des eigenen Handelns

Klinisches Urteil/Management
Kommentar zu: Sinnvolle Verdachts- und Differenzialdiagnosen, Angemessener Vorschlag zur weiteren Diagnostik und zu therapeutischen Möglichkeiten, Verständnis der klinischen Zusammenhänge

Organisation/Effektivität
Kommentar zu: Arbeitstempo, zielgerichtetes Arbeiten, Stringenz, Prioritätensetzung

Weitere Anmerkungen/Empfehlungen zu weiteren Lernzielen:

2 <https://www.uniklinikum-jena.de/studiendekanat/PJPLUS.html>

Die Rollen eines Arztes

Der Tätigkeitsbereich eines Arztes ist sehr vielschichtig. Folgende drei Rollen sind für die tägliche Arbeit eines Arztes sehr wichtig und sollten deswegen von Ihnen besonders wahrgenommen und bewusst reflektiert werden:

Der Arzt als medizinischer Experte

Als Arzt müssen Sie in der Lage sein, die Probleme Ihrer Patienten, Symptome und Krankheitsbilder selbstständig und den aktuellen medizinischen Richtlinien gemäß zu erkennen und zu behandeln. Dazu gehören nicht nur spezielle Fertigkeiten und das nötige Fachwissen, sondern auch die Fähigkeit diese im richtigen Moment und der richtigen Art und Weise anzuwenden. Ihr PJ gibt Ihnen die Möglichkeit kritisch zu überprüfen inwieweit Sie Ihr theoretisches Wissen in der Praxis anwenden können bzw. herauszufinden, an welchen Stellen ihr Wissen noch lückenhaft ist.

Der Arzt als Angehöriger im Gesundheitswesen

Als Arzt und bereits als Student im PJ sind Sie Angehöriger des Gesundheitswesens. Sie arbeiten eng im Team mit Kollegen anderer Fachbereiche und Berufsgruppen zusammen. Nutzen Sie Ihre Zeit im PJ um sich mit Kollegen darüber auszutauschen. Dabei ist es egal aus welchem Arbeitsbereich Sie und Ihre Kollegen stammen, sie haben alle ein gemeinsames Ziel: die umfassende und hochqualitative Betreuung des Patienten. Zu Ihrer Arztrolle im Gesundheitswesen gehören zudem ethische und ökonomische Fragestellungen, mit denen Sie früher oder später im Verlauf Ihres Berufslebens konfrontiert werden.

Der Arzt als Individuum

So wie jeder Patient einzigartig ist, so ist auch jeder Arzt unterschiedlich. Nutzen Sie ihr PJ auch, um sich mit eigenen Stärken, Schwächen oder fachlichen Interessengebieten auseinander zu setzen. Gerade in schwierigen Situationen (Notfallsituationen, bei Komplikationen, in Konfliktfällen etc.) sollte sich ein Arzt realistisch selbst einschätzen können. Zu diesem Themenfeld gehört auch, über Kommunikationsfähigkeiten, Teamfähigkeiten und den Umgang mit Kritik nachzudenken. Daneben werden früher oder später für die meisten Kollegen Fragen relevant, inwiefern sich Beruf und Privatleben gegenseitig beeinflussen - z.B. die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Hygiene

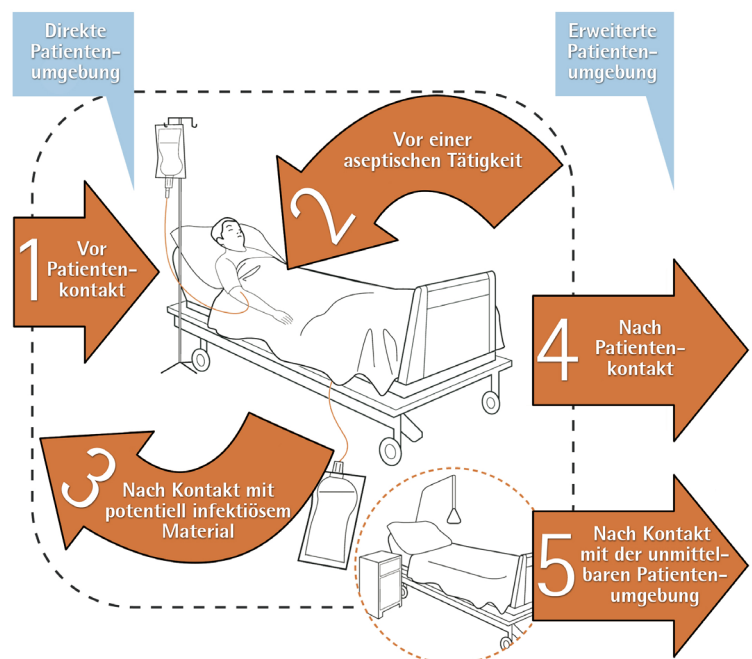
Infektionen, die im zeitlichen Zusammenhang mit medizinischen Maßnahmen - insbesondere im Krankenhaus - stehen, gehören zu den häufigsten Infektionen in Deutschland. Unser Qualitätsanspruch ist, die Infektionsraten und auch Antibiotikaresistenzen auf den unvermeidlichen Anteil zu begrenzen. Die Einhaltung der Standardhygienemaßnahmen durch alle Mitarbeiter sowie die Kenntnis und Umsetzung erweiterter Hygienemaßnahmen beim Nachweis spezifischer Krankheitserreger ist dafür Grundvoraussetzung. Detaillierte Erläuterungen dazu finden Sie im Hygieneplan und den Isolierungshinweisen.

Die durch Sie täglich umzusetzenden Standardhygienemaßnahmen umfassen

- die Händehygiene,
- das korrekte Tragen der Dienstkleidung und Anlegen von Schutzkleidung /-ausrüstung bei Erfordernis
- sowie die Desinfektion von am Patienten eingesetzten Untersuchungsmaterialien und Geräten.

Hände müssen sowohl indikationsgerecht (5 moments of hand hygiene) als auch mit der entsprechenden Einreibe-technik unter besonderer Beachtung von Fingerspitzen und Daumen sowie Nagelfalze desinfiziert werden.

Das Ablegen von Uhren, Ringen und sonstigem Schmuck an Händen und Unterarmen sowie unlackierte und kurz geschnittene Naturfingernägel sind aus Gründen der Patientensicherheit und Ihres eigenen Schutzes selbstverständlich.



© basierend auf „My 5 Moments of Hand Hygiene“, WHO 2009

Auch die Dienstkleidung (im Sinne Arbeitskleidung) dient dem Schutz der Patienten und Mitarbeiter. Das Tragen von privater Oberbekleidung über oder sichtbar (und damit kontaminierbar) unter der Dienstkleidung verstößt gegen die Kleiderordnung des Hauses. Die Dienstkleidung muss bei einem wahrscheinlichen Kontakt zu Blut, Sekreten, Exkreten und anderen infektiösen Materialien durch eine zusätzliche Kleidung (Schürze, Kittel) geschützt und ggf. durch das Anlegen von Handschuhen, Mund-Nasen-Schutz und Kopfhaube ergänzt werden. In bestimmten Bereichen ist generell das Tragen spezifischer Kleidung erforderlich - die Hinweise auf den Schleusen- und/oder Desinfektionsplänen sind bitte korrekt einzuhalten.

Dem Desinfektionsplan können auch Mittel, Konzentration und Einwirkzeit für die zwischenzeitliche Desinfektion von Stethoskop, Ultraschallkopf und ähnlichen Medizinprodukten entnommen werden.

Nur durch die strikte Umsetzung der am UKJ vorgegebenen Hygienemaßnahmen durch alle am Pflege- und Behandlungsprozess beteiligten Mitarbeiter bei jedem Patienten an jedem Tag ist die Übertragung von Infektionserregern und multiresistenten Erregern zwischen Patienten und Mitarbeitern und Patienten weitgehend zu verhindern.

Mit freundlichem Gruß

Helke Dobermann

Leiterin Krankenhaushygiene am Zentrum für Infektionsmedizin und Krankenhaushygiene

Arbeitsschutz, Stichverletzungen, Datenschutz

Informationen zu arbeitsschutzrechtlichen Bestimmungen, Impfbestimmungen sowie zum Verhalten im Falle einer Nadelstichverletzung finden Sie am schnellsten auf der Intranetseite des betriebsärztlichen Dienstes des Uniklinikums:

<http://www.betriebsarzt.uniklinikum-jena.de/Informationen+für+Studierende.html>

Informationen zu fachbereichsabhängigen Hygienebestimmungen wird Ihnen Ihr Mentor mitteilen, weitere Informationen finden Sie auf der Intranetseite der Abteilung für Klinikhygiene.

http://egotec.med.uni-jena.de/zentral_media/Krankenversorgung/Krankenhaushygiene+.html

